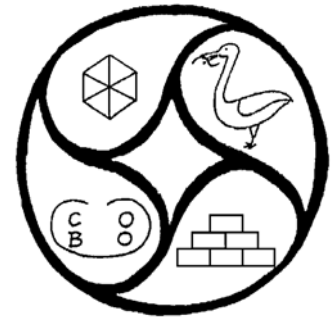


# Umschau & Interna

Historischer Verein Bottwartal e.V.

Nr. 3 / 2011 (September)



## Informationen für die Mitglieder des Historischen Vereins Bottwartal e.V.

Liebe Mitglieder im Historischen Verein Bottwartal, liebe Geschichtsfreunde, unseren neuen Band 12 der „Geschichtsblätter aus dem Bottwartal“ werden wir am 28. Oktober 2011 in der Kelter in Winzerhausen vorstellen. Es wäre schön, wenn viele Mitglieder zu dieser Präsentation kämen, um zum einen die prächtige, in neuem Glanz erstrahlende Kelter zu erleben und zum anderen als Treuegabe Band 12 in Empfang zu nehmen. Der Festvortrag an diesem Abend ist der Baugeschichte der Winzerhäuser Kelter gewidmet.

Für die Titelseite unseres neuen Bandes haben wir deshalb ein Bild der frisch restaurierten Kelter in Winzerhausen ausgewählt. Winzerhausen – ein Ort wie Hunderte andere im Land – geprägt durch Neubaugebiete und einen fast ausgestorbenen Ortskern. Dort hat sich die ehemals herrschaftliche Kelter, ein für das Ortsbild in Winzerhausen bestimmendes Kulturdenkmal, über die Jahrhunderte erhalten. Seit Langem nicht mehr benötigt und scheinbar ohne irgendeinen Nutzen sah das stattliche Bauwerk einer ungewissen Zukunft entgegen.

Nach Jahrzehnten des Rückschritts konnte dieser Prachtbau jetzt dank der Förderprogramme des Landes nicht nur erhalten, sondern zu einem wahren Schmuckstück hergerichtet werden. Der Ortschaftsrat von Winzerhausen, der Gemeinderat und die Verwaltung der Stadt Großbottwar haben die Sanierung mit Nachdruck betrieben, auch Mitglieder des Landtags haben sich für die Gewährung der Fördergelder eingesetzt.

Das große Ziel der Ortskernsanierung in Winzerhausen ist damit eingeleitet. Die Restaurierung der Kelter ist eine Erfolgsgeschichte für den Erhalt wertvoller historischer Bausubstanz und ein Gewinn für die Bürger nicht nur von Winzerhausen. Wir dürfen gespannt sein, wie

dieser wieder erweckte Mittelpunkt für die Bewohner und das Vereinsleben den Ort zu dem macht, was er sein soll, ein Ort des Wohlfühlens, der Heimat eben.

Es wird bestimmt ein interessanter Abend, also kommen Sie zahlreich. Ich darf Sie dazu schon heute, auch im Namen der Verwaltung von Großbottwar, recht herzlich einladen.

*Ihr Gerfried O. Wegner*

## Veranstaltungen des HVB

**17. September 2011**

Halbtagesexkursion nach Bad Wimpfen.

**Führung durch das staufische Wimpfen**

Treffpunkt: 14.00 Uhr Rathaus Bad Wimpfen



*Blauer Turm in Bad Wimpfen. Bild: RL*

### **19. Oktober 2011**

Die Arbeit der „**Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen**“ in Ludwigsburg.  
Referent: Oberstaatsanwalt Kurt Schrimm  
Bahnhöfle Oberstenfeld, Beginn: 19:00 Uhr

### **28. Oktober 2011**

Vorstellung Band 12 der „**Geschichtsblätter aus dem Bottwartal**“ in der sanierten Winzerhäuser Kelter. Beginn: 19:00 Uhr

### **05. November 2011**

Führung durch die **Stiftskirche Oberstenfeld** mit Werner Lämmle  
Treffpunkt 14:00 Uhr vor dem Südportal

### **23. November 2011**

**Hier stinks – Latrinenentleerung der Stadt Heilbronn nach 1800.** Vortrag mit Roland Rösch, Heilbronn. Mit Buchvorstellung.  
Bahnhöfle Oberstenfeld, Beginn: 19:00 Uhr

## **Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule:**

### **15. Oktober 2011**

**Mittelalterlich-kulinarische Führung durch die Altstadt von Großbottwar.** Hans-Wolfgang Bock.

Tauchen Sie ein in vergangene Zeiten: Erfahren Sie bei diesem Spaziergang durch die historische Altstadt vom mittelalterlich gewandeten Stadtführer Interessantes, Kurioses und Wissenswertes aus der Stadtgeschichte von Großbottwar. Anschließend an die Stadtführung, gegen 19.00 Uhr, werden Sie im historischen Gasthof „Stadtschänke“, dem ältesten Haus des Landkreises Ludwigsburg, mit einem mittelalterlichen Mahl empfangen. Nach Originalhandschriften aus dem 14. Jahrhundert wird serviert: Met als Willkommenstrunk, Rinder-Cyvé mit ofenfrischem Frommentée (eine Beilage, welche die damals in Europa noch unbekannt Kartoffel würdig ersetzte) und Reis vom Griechen als Dessert. Das Essen ist in der Gebühr enthalten (€ 14,-).

Anmeldeschluss ist Freitag: 07.10.2011, danach ist keine Stornierung mehr möglich. Kosten: 24,- €; Treffpunkt: Großbottwar, Marktplatz 1, vor dem Rathaus, 17.00-20.00 Uhr  
VHS Nr. 112 16002

### **07. Januar 2012**

**Ein kulturell-kulinarischer Abend im Schloss Beilstein.** Hans-Wolfgang Bock

Genießen Sie im Ambiente des von Robert Vollmöller – einer der größten europäischen Textilunternehmer um 1900 – im Renaissance-Stil erbauten Schösschens einen kulturell-kulinarischen Abend. Nach einer Führung durch die noch im Original erhaltenen Villenräume seines Landsitzes erwartet Sie zwischen den vier Gängen des Menüs Interessantes über Herkunft und Leben des Robert Vollmöller und anderer illustrierter Familienmitglieder.

Das Menü bereitet Thomas Mayer, Küchenchef vom Burgrestaurant Burg Hohenbeilstein, nach Originalrezepten der Köchin Robert Vollmöllers. Sie werden u.a. Filet von der Schmidbachforelle, ein in Rotwein gebeiztes Reh-schäufele mit Gartengemüse und hausgemachten Nudeln und Apfelküchle genießen. Die Kosten für das Menü (€ 30,-) sind in der Gebühr enthalten.

Kosten: 46,- €; Treffpunkt: Schloss Beilstein, Schlosstraße 30; 18.00-22.00 Uhr  
VHS Nr. 112 16001

### **19. Januar 2012**

**Die Geschichte in unserer Region: Die Alamannen und Franken (bis zu Karl dem Großen um 800 n.Chr.).** Hans-Wolfgang Bock

Nachdem die Römer um 260/270 n.Chr. Süddeutschland verlassen hatten, besiedelten langsam die Alamannen unser Land. Ende des 5. Jahrhunderts mussten sie sich der nach Süden vordringenden Franken erwehren. Die Grenze zwischen Franken und Alamannen lief bald mitten durch den heutigen Kreis Ludwigsburg. Die weithin sichtbaren Höhen des Hohenaspergs und Lembergs bei Affalterbach waren die deutlichen Marken dieser Grenzziehung. An den Königssitzen und Adelshöfen der Franken entstanden Martinskirchen, die bald Zentren von Dörfern wurden. Dieses und noch viel mehr (z.B. Interessantes zu dem Gräberfeld von Hessenheim) werden Sie in diesem Power-Point-Vortrag erfahren.

Eintritt 5,- €, Keine Anmeldung erforderlich  
Großbottwar, Matern-Feuerbacher-Realschule, Hannenbachstr. 10  
VHS Nr. 12 16003

## Galluskirche - Galluslegende

Die Oberstenfelder Dorfkirche war dem heiligen Gallus geweiht. Dieses Patrozinium ist im mittleren Neckarraum relativ selten. Weit verbreitet sind Galluskirchen im südlichen Baden-Württemberg, im eher alamannischen Teil des Landes. Dies liegt an der Nähe zum Zentrum der Gallusverehrung, dem Kloster St. Gallen in der Schweiz.

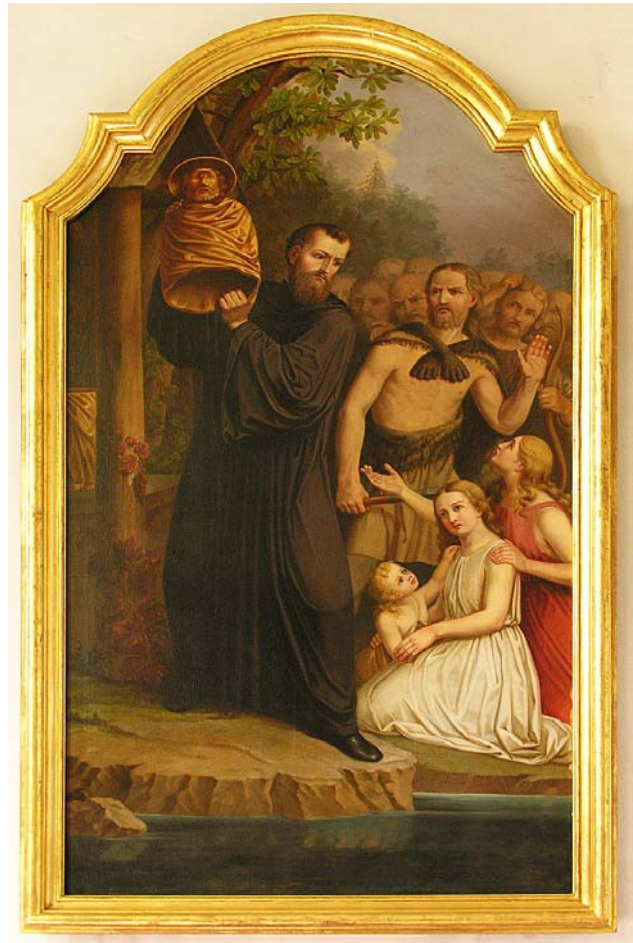


*Die Galluskirche in St. Gallenkirch im Montafon (Vorarlberg, Österreich).*

Der heilige Gallus wurde um das Jahr 550 in Irland geboren. Zusammen mit dem heiligen Kolumban kam er 590 nach Frankreich und rund 20 Jahre später nach Alamannien. Hier wirkte er drei Jahre in Bregenz. Der Legende nach soll er 613 an der Quelle der Steinach eine irische Siedlung nach Kolumbans Regel, das heutige St. Gallen in der Schweiz als Galluszelle gegründet haben.

Der Legende nach soll er einem Bären, der sich über das Essen der Missionare hermachte, befohlen haben, Holz für das Feuer und den Bau herbeizuschaffen. Dafür soll der Bär auch täglich sein Fressen erhalten haben. Der hl. Gallus wird deshalb als Einsiedler mit

Pilgerstab und Brot mit einem Bären, der ihm Holz zuträgt, dargestellt. Namenstag ist der Todestag des Missionars, der 16. Oktober.



*Ölbild von Hans Bertle (1880-1943). Bild: RL*

Bei einem Aufenthalt im Montafon, im Dorf St. Gallenkirch, entdeckte ich im Altarraum der dortigen barocken St. Galluskirche ein Bild, das eine Episode aus der Galluslegende wiedergibt. Im Beisein heidnischer Stammesfürsten wirft der hl. Gallus ein Götzenbild in den Bodensee. Gemalt wurde dieses Bild vom Montafoner Maler Hans Bertle im Nazarener Stil. An der Ostwand des Kirchenschiffs hängt eine Holzplastik des hl. Gallus.

Mit dem Patrozinium wurde eine Kirche unter den besonderen Schutz eines Heiligen gestellt.

Die Vergabe von Patrozinien hängt von vielen Faktoren ab. Neben dem Zugang zu einer Reliquie, wird mit dem Patrozinium oft auch ein bestimmter Wunsch oder Absicht verbunden. So wurden Kirchen oft dem Heiligen des jeweiligen Bistums geweiht. Weshalb die Oberstenfelder Dorfkirche ein Gallus-Patrozinium besaß, muss letztlich offen bleiben. Das Bistum Konstanz, zu dem das Kloster St. Gallen

gehörte, reichte zwar bis in den Stuttgarter Raum, Oberstenfeld gehörte im Mittelalter jedoch zum Bistum Speyer.

RL



Hl. Gallus mit den Attributen Brot und Bär. Bild: RL

Literatur:

*Peter Ochsenbein und Karl Schmucki:* Sankt Galler Heilige. Verlag am Klosterhof. St. Gallen, 1988.

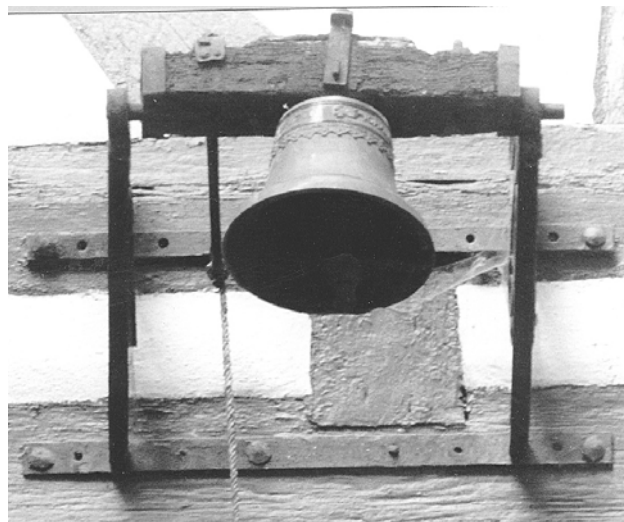
*Johannes Duft:* Die Lebensgeschichten der Heiligen Gallus und Otmar. Aus den lateinischen Viten übersetzt und herausgegeben von Johannes Duft. Ostschweiz-Druck und Verlag. St. Gallen, 2. Aufl. 1990

*Ernst Schedler:* Oberstenfeld–Gronau–Prevorst in Geschichte und Geschichten. Horb a.N., 1989

### 300 Jahre Schaubeck-Glocke

Dem interessierten Besucher im Innenhof von Schloss Schaubeck fällt am Fachwerk eine montierte Glocke auf.

Zu jener Zeit, als die Glocke gegossen wurde, war Sebastian von Gaisberg Schlossherr und



Hofglocke Schaubeck, 1711

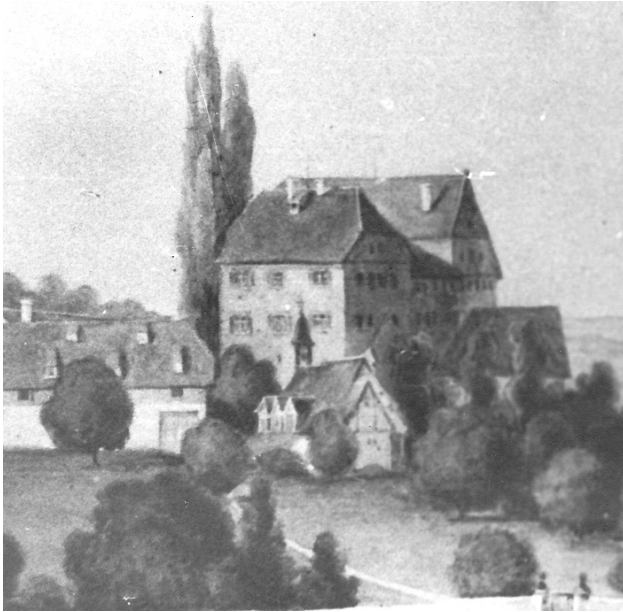
übte das Vogteirecht aus. Jährlich wurde an Georgii (23. April) ein Vogt- oder Ruggericht gehalten. Zum Gericht wurde sicher mit der Glocke gerufen. Dazu hatte Schaubeck einen Galgen, das letzte Todesurteil wurde 1721 vollzogen. In einer Gebäudebeschreibung nach dem Tode von Geheimrat Friedrich Ludwig Christoph von Kniestedt 1815 ist „...ein Istockiges Gebäude (...) mit Türmchen und zwei in solchem angebrachten kleine Glocken und Uhr...“ aufgeführt, das in einem Aquarell von Herdtle aus dem Jahre 1853 sichtbar ist. Von Schaubeck wird oft von Umbauten berichtet, die hier nicht zu dokumentieren sind.



Kieser-Ansicht 1686 (Ausschnitt)

Bei einer baulichen Veränderung wurde auf alle Fälle eine der beiden Glocken mit Läutejoch an der Innenfassade des Schlosses, mit kurzem Seil, von einem Fenster aus zu läuten, angebracht.

Am Schlagring der Glocke sind starke Beschädigungen durch den Zeit-Anschlag-Hammer zu erkennen.



*Aquarell Herdtle 1853 (Ausschnitt)*

Die heutige Hofglocke, sicher auch die zweite, wurde 1711, also vor 300 Jahren von dem damaligen Pächter der Heilbronner Gießhütte Johann Georg Rohr gegossen.

Gießer: Johann Georg Rohr  
 Gussdatum: 1711  
 Durchmesser: 24,5 cm  
 Ornament: Blattfries  
 Aufschrift: JOHANN GORG ROHR IN  
 HEILBRONN GOS MICH –  
 AO 1711

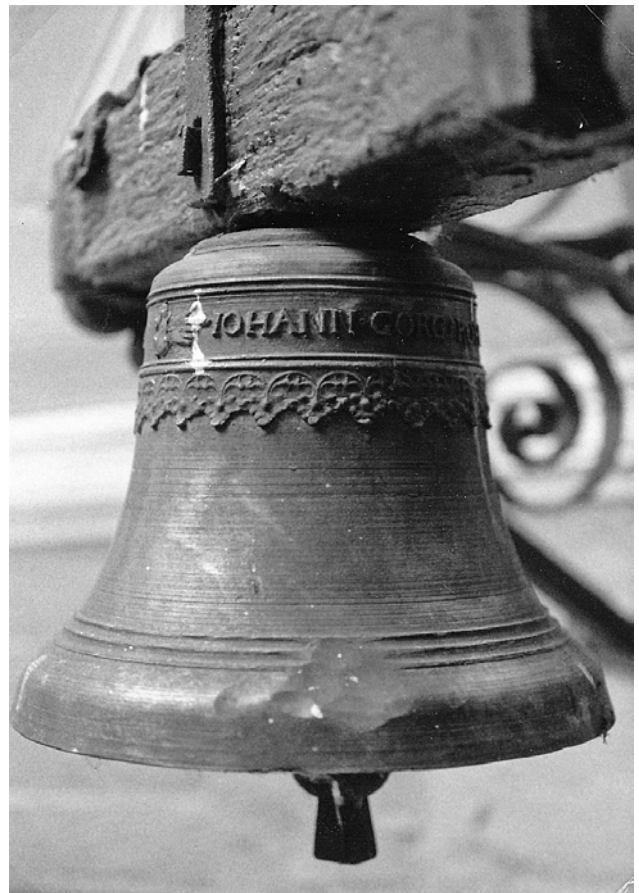


*AO 1711*

Johann Georg Rohr wurde in Colmar geboren und am 9. August 1698 in das Bürgerrecht der Stadt Heilbronn aufgenommen. Er war der Sohn des Rotgießers Abraham Rohr in Colmar, hatte das Rotgießer-Handwerk in der Fremde gelernt und war 11 Jahre gewandert. Im Oktober 1722

ist er als verstorben erwähnt. Johann Georg Rohr führte die Heilbronner Gießhütte und fertigte Glocken für die Umgebung. Auch sein Sohn Johann Daniel Rohr war als Glockengießer tätig, allerdings mit mäßigem Erfolg.

Zwei weitere „Rohr“-Glocken sind als Uhr-Anschlag-Glocken in der Burg Lichtenberg erhalten, eine von 1704 von Johann Georg Rohr mit von Weiler'schem Wappen sowie eine aus dem Jahre 1731 von Johann Daniel Rohr mit ähnlicher Gestaltung. Für die St.-Anna-Kirche in Beilstein wurde eine 160 kg schwere Glocke von der Familie Pfister gestiftet und 1725 von Johann Daniel Rohr gegossen. Auch Winzerhausen hatte eine „Rohr“-Glocke, mit der Umschrift „*Georg Rohr in Heilbronn gos mich, in*



*Hofglocke ohne Joch, mit Schlagspuren am Schlagring.*

*Gottes Namen leut ich, 1705“.* Die zwei Beilsteiner und die Winzerhäuser Glocken sind nicht mehr erhalten, die zwei „Lichtenberger“ und eine „Schaubecker“ sind noch heute im Besitz der Burgherren von Adelman und von Weiler. *Hans Dietl*

### Literatur:

Deutscher Glockenatlas Württemberg-Hohenzollern (1959)

OAB Marbach (1866)

*Hartmut Frieß*: St-Anna-Kirche in Beilstein

*Hans Dietl*: Die Glocken vom Lichtenberg (2004)

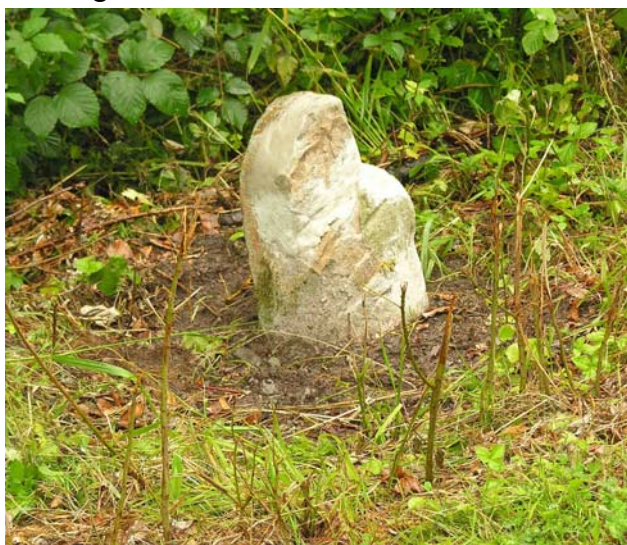
*Hans Dietl*: Die Glocken von Steinheim (1994)

*Heike Krause-Schmidt*: Burg Schaubeck – 700 Jahre Weinbau 1297-1997 (1997)

Foto: Hans Dietl 3, StA Steinheim 2

## **Kleindenkmale**

In Umschau & Interna 2/2009 wurde über durch Waldarbeiten beschädigte historische Grenzsteine berichtet. Der Appell an die Waldarbeiter, mit der notwendigen Sensibilität in Bezug auf die Kleindenkmale im Wald ihrer Arbeit nachzugehen, ist wirkungslos verhallt. Was an vergleichbarer Stelle vor wenigen Wochen festgestellt werden musste, sprengt jegliche Vorstellungskraft.



*Zerstörter Grenzstein. Bild: RL*

Sicherlich ist es wichtig, die Wegränder vom wuchernden Gras zu befreien. Aber kann dies nur getan werden ohne Rücksicht auf die wenigen noch vorhandenen Kleindenkmale? Wohl mit Maschinenkraft wurde das Gras gemäht, wobei der Messerbalken einen Grenzstein erwischte, so dass die vordere Hälfte völlig abspalterte. Die Inschrift ist damit verloren gegangen. Der Verursacher muss dies gemerkt haben, ohne Schäden am Mähwerk ging dies nicht ab. Auch wurden die abgesplitterten Teile des Steins eingesammelt. Was sind das für

Menschen, die so mit ihrer Geschichte und deren letzten sichtbaren Zeugnissen umgehen? *RL*

## **Zum 100sten Todestag von Robert Vollmöller (1849-1911) am 28. Oktober 2011**

Robert Vollmöller wurde als zweiter Sohn des Kaufmanns Rudolf Vollmöller (1818-1868) und der Sophie Dallinger geb. Lust (1807-1874) in Ilsfeld geboren. Er besuchte dort die Volksschule und dann 1859 einige Jahre lang die Lateinschule in Lauffen am Neckar. Wegen einer Hirnhautentzündung und anderer Gebrechen musste er diese wieder verlassen und kam in die Realschule. Danach erlernte er im elterlichen Betrieb den Kaufmannsberuf. Vater Rudolf war übrigens der Erste, der den Versandhandel einführte. Nach durchlaufener Lehre im elterlichen Gemischtwarengeschäft war Robert viel unterwegs und in verschiedenen Handelshäusern in Heilbronn, Stuttgart und Freiburg im Breisgau tätig. Nachdem sein Vater 1868 überraschend im Alter von 49 Jahren gestorben war, übernahm 1871 der jetzt 22-jährige Robert das elterliche Geschäft in Ilsfeld.



*Robert Vollmöller*

1873 heiratete Robert Emilie Behr (1852-1894),

die Tochter einer alten Kaufmannsfamilie aus Balingen. Da es Robert aber in Ilsfeld bald zu eng wurde und er den väterlichen Betrieb nicht vergrößern konnte, trat er diesen an seinen Schwager, den mit seiner Schwester verheirateten Kaufmann Hugo Keppler aus Rottenburg, ab. Das Ehepaar Vollmöller aber gründete zusammen mit dem Bruder der Ehefrau Gustav Behr einen Textilgroßhandel in Stuttgart, wohin sie jetzt auch übersiedelten. Robert erwarb für sich und seine Familie ein Anwesen in der Kasernenstraße. Ebenso wie sein dortiger Nachbar, der Industrielle Robert Bosch, wurde Robert Vollmöller ein Anhänger der von Dr. Gustav Jäger propagierten Gesundheitswäsche. Dieser hatte nämlich herausgefunden, dass wollene Unterwäsche die menschliche Gesundheit positiv beeinflusst. Robert erkannte sofort eine Marktlücke, trennte sich von Gustav Behr, um sich nun mit dessen älterem Bruder Karl Behr der Produktion von wollener Unterkleidung zu widmen. 1881 übernahmen beide in Vaihingen auf den Fildern eine bankrottgegangene Trikotwarenfabrik, die sie baulich und technisch erneuerten und vergrößerten. Bald nahm das Geschäft einen gewaltigen Aufschwung. 1888 jedoch trennte sich Robert Vollmöller von seinem Schwager Karl Behr und gründete Zweigbetriebe in Untertürkheim, Plieningen und Herrenberg. Das stetig wachsende Unternehmen wurde 1901 in eine Aktiengesellschaft, die „Vereinigte Trikotagenfabriken AG“ umgewandelt. Und schon 1910 war die Firma der größte Trikotwarenhersteller der Welt. 1912 arbeiteten in der Firma 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen und 500 Angestellte, 1400 Trikotmaschinen waren in Gang. Der stürmische Wachstum der AG setzte sich fort bis 1914, dann begann der Erste Weltkrieg. Heute erinnert nur noch der Name „Vollmoellerstraße“ in Stuttgart-Vaihingen an die einstige so bedeutende Firma, deren Fabrikgebäude 1981 abgerissen wurden.

Robert Vollmöller war aber auch ein Pionier der sozialen Marktwirtschaft. In verschiedenen Zeitschriften und Büchern um die Jahrhundertwende wurde sein soziales Wirken gewürdigt. So sorgte Robert für ausreichend Licht und Luft in den Fabriken, er baute und finanzierte Häuser und Wohnungen für seine Mitarbeiter, richtete zusammen mit seiner Frau Emilie das nach ihr benannte „Emilienheim“ für junge auswärtige

Arbeiterinnen seiner Fabrik als Wohnheim ein. Das Emilienheim war vorbildlich mit Schlafsälen, Aufenthaltsräumen, Küche, Bibliothek und einem großen Garten ausgestattet, der sich um das ganze Gebäude herum erstreckte. Der „Filderhof“, der noch heute als Altenpflegeheim besteht, wurde 1890 für die unverheirateten männlichen Angestellten erbaut. Dieses wohnlich eingerichtete Haus mit Garten diente gleichzeitig als Gasthof.



*Der „Filderhof“ in Stuttgart Vaihingen auf einer zeitgenössischen Postkarte*

Roberts Leistungen wurden auch von König Wilhelm II. von Württemberg gewürdigt. Anlässlich Roberts 50. Geburtstag im Jahre 1899 ernannte der König ihn zum Kommerzienrat. 1906 wurden Robert und sein Bruder Karl zu Ehrenbürgern ihrer Heimatgemeinde Ilsfeld ernannt. Nach dem Ilsfelder Großbrand von 1904 hatten sich nämlich beide beim Wiederaufbau verdient gemacht. Robert stellte gleich nach dem Brand eine Menge Kleidung für die notleidenden Brandgeschädigten zur Verfügung und stiftete die Holzkonstruktion einer Halle, die er in Ilsfeld an der Westseite des Friedhofs als Notkirche aufbauen ließ; bis 1965 bestand dieses Gebäude. An Roberts 60. Geburtstag im Jahre 1909 wurde der Fabrikant wegen seiner sozialen und wirtschaftlichen Leistungen zum Ehrenbürger Vaihingens ernannt.

Anzusprechen ist aber auch Roberts Heimatliebe, sein Interesse an der Geschichte und seine Vorliebe für alte Burgen und Ruinen. Und so leistete er sich eine kostspielige Liebhaberei und trat als Bauherr auf. 1897 erwarb Robert in Liebenzell am Klosterbuckel ein Gelände und erbaute dort die „Villa Lioba“, die er nach der Nichte des Germanenmissionars Bonifatius benannte und die als Wohnsitz für seinen kranken Sohn Hans gedacht war. 1898 wollte



*Burg Hohenbeilstein, unteres Schloss (Haus der Kinderkirche) und Weingut „Schlossgut Hohenbeilstein“*

sich Robert einen Jugendtraum erfüllen und kaufte die über Beilstein gelegene Burgruine „Langhans“, deren Wiederherstellung er plante und die er nun „Hohenbeilstein“ nannte. Zug um Zug kaufte er auch alle Weinberge des Schlossbergs auf. 1905 erwarb Robert den verfallenen ehemaligen Amtshof, den Robert abreißen ließ und an dessen Stelle er eine Villa errichtete (1906-08), das heutige, im Stil der Spätrenaissance erbaute, untere Schloss. Dieser Besitz diente der Familie Vollmüller als Landsitz und Wochenendhaus. Heute ist es das „Haus der Kinderkirche“. Eine herbe Enttäuschung musste Robert aber im Jahre 1908 machen. In einer Dezembarnacht wurde im Hof der Burg Hohenbeilstein Feuer gelegt und der im Rohbau vollendete „Kavaliersbau“ brannte bis auf die Grundmauern ab. Trotz dieses harten Schlages, den er in Beilstein erlebt hatte, blieb Robert mit seiner Familie im Schlösschen von Beilstein wohnen. Zu erwähnen ist noch, dass Robert 1908/09 am Burgberg ein Keltergebäude errichten ließ, und sein jetzt entstehendes Weingut Hohenbeilstein war bis 1953 im Besitz der Familie. 1959 erwarben es Karl und Eberhard Dippon und 2006 erhielt bei einem Test der roten Cuvées aus Württemberg der Cuvée „Robert Vollmüller“ vom Schlossgut Hohenbeilstein den 1. Platz.

Mehrere Schlaganfälle im Frühjahr 1911 und die Verbitterung über die Brandstiftung setzten der Gesundheit dieses verdienten Mannes schwer zu. Am 28. Oktober 1911 starb Robert Vollmüller, einen Tag vor seinem 62. Geburtstag in seinem Haus in der Stuttgarter Kasernenstraße. Sein Grab befindet sich in der

Familiengrablege auf dem Pragfriedhof in Stuttgart.

Robert Vollmüller und seine schon mit 42 Jahren gestorbene Frau hatten 5 Söhne und 5 Töchter, darunter den gleichnamigen Sohn, der nach dem Tod des Vaters den Betrieb weiter führte, Dr. Karl Vollmüller, der sich als Dichter und Unternehmer einen Namen gemacht hat, Hans Vollmüller, der wagemutige Sportflieger und Flugpionier und die bekannte Malerin Mathilde Vollmüller-Purrmann.

Sichtbare Andenken an Robert Vollmüller sind noch heute die obere Burganlage „Hohenbeilstein“ und das untere „Schloss“ in Beilstein, zwei Schmückstücke des oberen Bottwartals. Eine Gedenktafel am Burgtor des Hohenbeilsteins erinnert daran, dass sich Robert Vollmüller um die Erhaltung der Burg verdient gemacht hat.

*Hans-Wolfgang Bock*

#### Literatur:

*Conrad, Otto:* Ilsfeld. Bilder eines Dorfes im Wandel der Zeiten. Marbach a. N. 1952.

*Dillmann, Klaus Konrad:* Robert Vollmüller. Leben und Zeit eines schwäbischen Textilunternehmers. Weinsberg 1999.

*Ehmer, Hermann:* Vom Amthof zur Fabrikantenvilla und zum Haus der Kinderkirche. In: Geschichtsblätter aus dem Bottwartal. Band 9. Großbottwar 2004.

*Ev. Kirchengemeinde Ilsfeld (Hrsg.):* Die Evangelische Kirche Ilsfeld vor und nach dem Großen Brand 1904. Ilsfeld 2006.

*Fekete, Julius:* Kunst- und Kulturdenkmale in Stadt und Landkreis Heilbronn. Stuttgart 2002.

*Härle, Eugen u.a.:* Ilsfeld in Geschichte und Gegenwart. Ilsfeld 1989.

*Historischer Verein Bottwartal (Hrsg.):* Historischer Führer Bottwartal-Marbach. Reutlingen 2002.



*Holder, August:* Hohenbeilstein in der Geschichte. Stuttgart 1911.

*Holder, August:* Kommerzienrat Robert Vollmöller. Sein Leben und Wirken. Heilbronn 1912.

*Rohn, Otto u. Dietmar Rupp (Hrsgg.):* Beilstein in Geschichte und Gegenwart. Beilstein 1983.

## Literatur – nicht nur zur Geschichte des Bottwartals

### Beilstein:

*Abiturjahrgang 2011 des Herzog-Christoph-Gymnasium Beilstein (Hg.):* abibook Abitur 2011. Abizeitung. Beilstein 2011, 310 Seiten, ill.

*Petra Bail:* Finanzierungsidee mit G'schmäcke. Die Johanneskirche in Billensbach gilt als eine der schönsten modernen Kirchen Deutschlands. In: 's Bottwartal-Blättle, Beilage des Mitteilungsblattes der Gemeinde Oberstenfeld Nr. 29 vom 22.07.2011, 3 Seiten, ill.

### Oberstenfeld:

*SG Bottwartal Sport & Spiel GmbH (Hg.):* Handball-Magazin. Termine-Informationen-Interessantes. Hallenrunde 2010/2011. Oberstenfeld und Beilstein 2010, 124 Seiten, ill. (📖 HVB)

*NN:* Die erste Kinderschule in Oberstenfeld. In: Mitteilungsblatt der Gemeinde Oberstenfeld Nr. 49 vom 10.12.2010, S. 5-6, ill

*NN:* Der erste Bosch-Mitarbeiter aus Oberstenfeld. In: Mitteilungsblatt der Gemeinde Oberstenfeld Nr. 30 vom 29.07.2011, S. 3-5, ill.

### Steinheim:

*Volker Himmelein:* Bemerkungen zu Heinz Dollinger: Hans Leinberger und die Herren von Plieningen. Hans Leinbergers Kleinbottwarer Altar von 1505. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte. Stuttgart: Kohlhammer, 2011, S. 507-517

*Der Leiter des Badischen Landesmuseums, Volker Himmelein, setzt sich kritisch mit Dollingers These der Urheberchaft Hans Leinbergers für den Kleinbottwarer Altar auseinander.*

### Allgemein:

*Klemens Ludwig:* Die Schwarze Hofmännin. Ein Bauernkriegsroman. Knecht Verlag Freiburg im Breisgau 2010, 339 Seiten.

*Der Roman greift das Leben der Margarethe Renner aus Heilbronn-Böckingen auf, die im Bauernkrieg Jäcklin Rohrbach unterstützte.*

## Großbottwarer Fachwerkdetails



*Eckständer mit verzierter Knagge an der Scheune Werfelgasse 12. Bild: RL*

Das Haus Werfelgasse 12 ist ein besonderes

schönes Beispiel für städtisch-bürgerliches Bauen im 16. Jahrhundert. Über einem steinernen Erdgeschoss erhebt sich ein Fachwerkgeschoss. Die Tür- und Fenstergewände im Erdgeschoss sind reich mit plastischem Schmuck versehen.

Interessant ist jedoch die Scheune, die als selbständiges Gebäude sich dem Wohnhaus mit etwas Versatz anschließt. Der Eckständer ist oben konsolenartig zur Giebelseite verbreitert. Optisch bildet er damit eine **Knagge**, die den vor die Wand ragenden Rähm stützt. Weiter ist an diesem Eckständer, dort wo die Knagge beginnt, an der Vorderseite eine **Blattsasse** zu sehen. Das dazugehörige Kopfband fehlt. Möglicherweise wurde es entfernt, als das Scheunentor hier eingebaut wurde.

Die Knagge weist typische Verzierungen auf. Jeweils zwei kräftige parallele Wulste laufen schräg aufeinander zu. Knaggen sind architektonische Details am Fachwerk, die den Zimmermann oder Bauherrn geradezu herausfordern, mit Schmuck zu versehen. In U&I



*Farblich gefasste Wulste auf einer Knagge am Markgröninger Rathaus. Bild: RL*

4/2010 wurde schon eine Knagge mit dem Großbottwarer Wappen vorgestellt.

Sowohl die Knagge mit den Wulsten, wie auch die Sasse für verblattete Holzverbindungen sind charakteristische Merkmale des gotischen/spätmittelalterlichen Fachwerkbaus. Ein herausragendes Beispiel für Häuser aus dieser Zeit ist das Rathaus in Markgröningen. An allen Geschossen sind die Köpfe der Rähmbalken mit Wappen und Wulsten verzierten Knaggen unterstützt.

Im Herzogtum Württemberg wurde mit der Bauordnung von 1568 die Verwendung der „Verblattung“ als Holzverbindung verboten. Ob jedoch die Scheune vor diesem Datum erbaut wurde, oder ob mit dem Eckständer eine Zweitverwendung des Holzes vorliegt, kann erst nach einer genauen Untersuchung des gesamten Gebäudes entschieden werden. *Rolf Lutz*

## Symposium zur Geschichte der Grafen von Lauffen

Das Kreisarchiv Rhein-Neckar-Kreis und der Kurpfälzer Kreis der Deutschen Burgenvereinigung in Verbindung mit der Stadt und dem Heimatbund Ladenburg veranstalten am **4./5. Mai 2012** ein zweitägiges Symposium im Ladenburger Domhof zur Geschichte der Grafen von Lauffen im Lobdengau (11.-13. Jahrhundert). Die Grafen von Lauffen waren ein Hochadelsgeschlecht, das für die Geschichte am mittleren und unteren Neckar von besonderer Bedeutung ist. Weitere Informationen können auf den Internetseiten der Veranstalter abgefragt werden:

[www.rhein-neckar-kreis.de](http://www.rhein-neckar-kreis.de)

[www.deutsche-burgen.org](http://www.deutsche-burgen.org)

[www.ladenburg.de](http://www.ladenburg.de)

[www.heimatbund-ladenburg.de](http://www.heimatbund-ladenburg.de)

## (Regional-)Geschichte in der Volkshochschule

Auswahl aus den Programmen der VHS.

Asperg:

**Hohenasperg – Ein deutsches Gefängnis Führung im neuen Museum.** Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Samstag, 22.10.2011, 15.00-16.30 Uhr, 10,- €

Museum auf dem Hohenasperg, Schubartstraße  
im Arsenalbau der Festungsanlage  
VA-Nr. 112 04005

**Besichtigung der Festung Hohenasperg.**  
Führung mit Paul Müller.  
Samstag, 8.10.2011, 14.00-16.00 Uhr, 6,- €  
Hohenasperg, Schubartstr. 20, Treffpunkt:  
Parkplatz Löwentor  
VA-Nr. 112 04006

**Schubart und Leidensgenossen auf dem  
Hohenasperg zur Zeit Herzog Carl Eugens.**  
Thematische Führung mit Getrud Bolay.  
Samstag, 15.10.2011, 14.00-15.30 Uhr, 6,- €  
Hohenasperg, Schubartstr. 20, Treffpunkt:  
Haupteingang Hohenasperg (an der Brücke,  
oberer Parkplatz)  
VA-Nr. 112 04007

**Schloss Hohenheim – das Juwel von Herzog  
Carl Eugen von Württemberg und Franziska.**  
Führung mit Gerlinde Gebhart  
Sonntag, 15.01.2012, 13.00-15.00 Uhr, 12,- €  
Stuttgart, Schloss Hohenheim, Treffpunkt: im  
Schlosshof (Mittelbau)  
VA-Nr. 12 04108

Benningen:  
**Nachtwächterführung in Benningen.** Mit  
Diethard Erbslöh  
Freitag, 18.11.2011, 18.00-21.00 Uhr, 17,- €  
Benningen, Rathaus, Studionstraße 10, Treff-  
punkt: vor dem Rathaus  
VA-Nr. 112 05001

Bietigheim-Bissingen:  
**Politik.Live – Nachts im Museum.** Was im  
Hornmoldhaus abends los ist... Mit Regina Ille-  
Kopp und Klaus Kretzschmar  
Donnerstag, 20.10.2011, 20.30-22.00 Uhr  
gebührenfrei, Anmeldung erforderlich  
Stadtmuseum Hornmoldhaus, Hauptstr. 57,  
VA-Nr. 112 02007

**Warum heißt das Bietigheimer Schloss  
eigentlich „Schloss“?** Das Schloss und seine  
Geschichte(n). Vortrag von Stefan Benning,  
Stadtarchivar  
Donnerstag, 19.01.2012, 19.00-20.30 Uhr, 5,- €  
Bietigheim-Bisingen, VHS im Schloss, Haupt-  
straße 79, Raum 331

VA-Nr. 112 02048

**Führung Schloss Ludwigsburg und  
Mausoleum alter Friedhof: „Die Gruft des  
Grafen Zeppelin“.** Von stillen Machthabern  
und vertraulichen Freundschaften am  
württembergischen Hof. Thematische Führung  
im Schloss Ludwigsburg mit Mike Mack.  
Samstag, 19.11.2011, 14.00-15.30 Uhr, 10,- €  
Ludwigsburg, Schloss, Schlossstraße 30, Treff-  
punkt: an der Schlosskasse, westlicher Seiten-  
eingang  
VA-Nr. 112 02049

Bönnigheim:  
**Die Stiftskirche Stuttgart und das Haus  
Württemberg.** Führung mit Dr. Jörg Alexander  
Mann  
Samstag, 05.11.1911, 14.00-18.00 Uhr, 15,- €  
Stuttgart, Stiftskirche, Stiftsstraße 12,  
Treffpunkt: Stiftskirche vor dem Südturm an der  
Südseite  
VA-Nr. 112 07105

**Auf Esslingens Höhen.** Führung zur Burg  
Esslingen, Wilhelmspflege, Schlösser Hohen-  
kreuz und Serach mit Dr. Jörg Alexander Mann  
Dienstag, 20.12.2011, 10.00- 16.30 Uhr, 20,- €  
Esslingen am Neckar, Treffpunkt Bahnhof am  
S-Bahngleis  
VA-Nr. 112 07108

**Kloster Denkendorf.** Führung durch das  
Kloster sowie durch die Gemeinde Denkendorf  
mit Dr. Jörg Alexander Mann  
Freitag, 27.01.2012, 10.00-15.30 Uhr, 20,- €  
73770 Denkendorf, Kloster Denkendorf,  
Klosterhof 5, Treffpunkt vor der Klosterkirche  
VA-Nr. 112 07110

**Burgruine Blankenhorn.** Führung mit Dr. Jörg  
Alexander Mann  
Sonntag, 05.02.2012, 13.00-17.30 Uhr, 11,- €  
Treffpunkt: Wanderparkplatz an der L 1110,  
Anfahrt von Ochsenbach nach Eibensbach,  
Wanderparkplatz rechts an der höchsten Stelle  
der Straße  
VA-Nr. 112 07111

Ditzingen:  
**Neu geordnet und ausgesiedelt. Die Land-  
wirtschaft im Strohgäu 1920-1970.** (In

Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Ditzingen). Vortrag Dr. Herbert Hoffmann  
Donnerstag, 02.02.2012, 19.00 Uhr, gebührenfrei, keine Anmeldung erforderlich  
Ditzingen, Bürgersaal, Im Laien 1  
VA-Nr. 112 08006

Freiberg am Neckar:

**Das Stadarchiv Freiberg stellt sich vor.** Keine Bibliothek und keine Registratur, aber trotzdem voller Lesestoff. Ingrid Eisenbraun  
Donnerstag, 24.11.2011, 19.30 Uhr, 4,- €  
Keine Anmeldung erforderlich  
Freiberg a.N., PRISMA, Marktplatz 22, Raum Erzin/Ujhartyan, 1. OG  
VA-Nr.

Großbottwar:

**Ein kulturell-kulinarischer Abend im Schloss Beilstein.** (In Zusammenarbeit mit den Historischen Verein Bottwartal) mit Hans-Wolfgang Bock  
Samstag, 07.01.2012, 18.00-22.00 Uhr, 46,- €  
Im Preis ist ein Menü enthalten.  
Beilstein, Schloss, Schlossstraße 30  
VA-Nr. 112 16001

**Mittelalterlich-kulinarische Führung durch die Altstadt von Großbottwar.** (In Zusammenarbeit mit den Historischen Verein Bottwartal) mit Hans-Wolfgang Bock  
Samstag, 15.10.2011, 17.00-20.00 Uhr, 24,- €  
Im Preis ist ein mittelalterliches Menü enthalten.  
Großbottwar, Rathaus, Marktplatz 1, Treffpunkt: vor dem Rathaus  
VA-Nr. 112 16002

**Die Geschichte in unserer Region: Die Alamannen und Franken (bis zu Karl dem Großen um 800 n.Chr.).** (In Zusammenarbeit mit den Historischen Verein Bottwartal) Vortrag mit Hans-Wolfgang Bock  
Donnerstag, 19.01.2012, 19.30 Uhr, 5,- €  
Keine Anmeldung erforderlich  
Großbottwar, Matern-Fuerbacher-Realschule, Hannenbachstraße 10  
VA-Nr. 112 16003

Ingersheim:

**Grenzsteine und andere Kleindenkmäler in Ingersheim und Umgebung.** Vortrag mit

Michael Harr  
Donnerstag, 10.11.2011, 10.00-21.30 Uhr, 5,- €  
Keine Anmeldung erforderlich. Ingersheim, Rathaus, Hindenburgplatz 10, Ratssaal  
VA-Nr. 112 19002

Kornwestheim:

**Historische Stadtführung** mit Eberhard Pfeil  
Samstag, 08.10.2011, 14.00-16.30 Uhr, gebührenfrei, Anmeldung unter Tel. 07154 202-8030 (Stadtinfo Kornwestheim)  
Treffpunkt: Kornwestheim, Bahnhof, Verkaufsstelle der Deutschen Bahn  
VA-Nr. 112 2203

Marbach am Neckar:

**Blick hinter die Kulissen des Staatsarchivs Ludwigsburg.** Dokumente zur Orts- und Familiengeschichte mit Ute Bitz  
Mittwoch, 25.01.2012, 18.00-20.30 Uhr, 4,- €  
Ludwigsburg, Staatsarchiv, Arsenalplatz 3, Treffpunkt am Haupteingang  
VA-Nr. 112 24010

**Marbacher Hausmarken als Zeugnisse der Steinmetzkunst.** Stadtführung mit Albrecht Gühring, Stadtarchivar  
Dienstag, 11.10.2011, 18.00-19.30 Uhr, 11,- €  
Treffpunkt: Marbach a.N. Vorplatz der Alexanderkirche, Am Alten Markt  
VA-Nr. 112 24014

Remseck am Neckar:

**Altes Schulhaus Neckarrems.** Sonderausstellung: Rennleiter Alfred Neubauer. Helga Schlieter  
Samstag, 01.10.2011, 14.00-16.00 Uhr  
gebührenfrei, keine Anmeldung erforderlich  
Stadtmuseum Altes Schulhaus, Neckarrems, Kirchgasse 17 (neben der evang. Kirche)

Steinheim an der Murr:

**Der wilde Mann – Marbachs sagenhafter Stadtgründer.** (In Zusammenarbeit mit dem Kleeblatt Pflegeheim) Vortrag mit Elke R. Evert  
Mittwoch 18.01.2012, 15.30 Uhr  
gebührenfrei, keine Anmeldung erforderlich  
Steinheim, Kleeblatt, Brühlstraße 53  
VA-Nr. 112 36002

Weitere Informationen und Hinweise können der Veranstaltungsbroschüre der Schiller-VHS

entnommen werden.

Anschrift: Schiller-Volkshochschule Kreis  
Ludwigsburg, Hindenburgstraße 46, 71638  
Ludwigsburg, Telefon 07141 1440-1666,  
Telefax 07141 144-1677

#### Ludwigsburg:

#### **Herzog Friedrich II. Treue gegenüber dem Kaiser oder Bundesgenosse Napoleons?**

Vortrag mit Wolfgang Könninger

Mittwoch, 09.11.2011, 18.30-21.30 Uhr, 12,- €

Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 308

Anmeldeschluss: 27. Oktober

VA-Nr. 20004

#### **Die Stauer und ihr Ringen um das König-**

**reich Sizilien.** Vortrag mit Dr. Hartmut Jericke

Dienstag, 07.02.2012, 19.30-21.00 Uhr, 6,- €

Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 308

VA-Nr. 20022

#### **Herrschaft unter dem schwarzen Adler des Königreichs Preußen.**

Vortragsreihe mit Wolfgang Könninger

Donnerstags ab 10.11.2011, 6x, 18.15-19.45  
Uhr, 32,- €

Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 205

VA-Nr. 20026

#### **Patrona Bavariae – von den Bajuwaren über den Märchenkönig zum Freistaat Bayern.**

Vortragsreihe mit Wolfgang Könninger

Donnerstags ab 29.09.2011, 5x, 18.15-19.45  
Uhr, 27,- €

Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 205

VA-Nr. 20029

#### **Bernhard von Clairvaux und die Rolle der Zisterzienser im Südwesten.**

Vortragsreihe mit Wolfgang Könninger

Donnerstags ab 12.01.2012, 6x, 18.15-19.45  
Uhr, 32,- €

Ludwigsburg, Kulturzentrum, Raum 205

VA-Nr. 20032

Weitere Informationen und Hinweise können der Veranstaltungsbroschüre der VHS Ludwigsburg entnommen werden

Anschrift: Volkshochschule Ludwigsburg,  
Arsenalstraße 2, 71638 Ludwigsburg, Telefon  
07141 910-2438, Telefax 07141 910-2952

## Ausstellungen

#### **Objektiv betrachtet – Die Geschichte der Fotografie.**

Jahresausstellung im Museum im Adler,

Ludwigsburger Straße 9, 71726

Benningen am Neckar. Tel. 07144/13329

Sonntags von 14–17 Uhr. An Feiertagen und in

den Schulferien geschlossen. Eintritt frei.



7. November 2010 bis 1. Oktober 2011.

#### **Götterdämmerung. König Ludwig II. und seine Zeit.**

Bayerische Landesausstellung 2011

im Neuen Schloss Herrenchiemsee, 83209 Prien

täglich 9.00 bis 18.00 Uhr

URL: <http://www.hdbg.de/>

*Er gehört zu den berühmtesten Persönlichkeiten*

*der europäischen Geschichte. Und die ganze*

*Welt bewundert seine Schlösser. 125 Jahre*

*nach seinem Tod präsentiert die Bayerische*

*Landesausstellung 2011 die Geschichte eines*

*„Unzeitgemäßen“, der zur Ikone der Moderne*

*wurde: König Ludwig II. von Bayern.*

*Die Besucher der Landesausstellung erleben*

*ein Drama des Landes und seines Königs, er-*

*zählt nach dem Muster der klassischen Tra-*

*gödie. Die spektakuläre Bühne: das Neue*

*Schloss Herrenchiemsee, das Ludwig II. ab*

*1878 als Denkmal einer absoluten Herrschafts-*

*idee entstehen ließ. Erstmals in der Geschichte*

*werden die unvollendeten Zimmerfluchten für*

*das Publikum geöffnet ...*

14. Mai 2011 bis 16. Oktober 2011

**Hexenzauber! Zauberglaube und Hexenverfolgung im deutschen Südwesten.** Sonderausstellung im Stadtmuseum Sachsenheim, Oberriexinger Straße 29 (Kulturhaus/Museum), 74343 Sachsenheim (Großsachsenheim). Info-Tel: 07147 922394, Öffnungszeiten: Di 14-18.30 Uhr und So 14-17 Uhr



15. Mai 2011 bis 16. Oktober 2011

**160 Jahre „Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg“ 1:50.000 Von der Karte zum GIS.** Ausstellung im Landratsamt Ludwigsburg, Hindenburgstraße 40, 71638 Ludwigsburg.

*Vermessung und Kartographie haben im Landkreis Ludwigsburg eine lange Tradition. Bereits 1818 hat König Wilhelm I. die württembergische Landesvermessung angeordnet. Die Landesvermessung, das Liegenschaftskataster, die Topographie und die Kartographie sind auch heute noch Garanten für die Sicherung des Grundeigentums und für einen geordneten Grundstücksverkehr. Die Darstellung der Topographie in Karten spielte dabei schon immer eine große Rolle. Genügte vor 200 Jahren noch ein Kartenblatt, ist heute ein modernes geographisches Informationssystem nicht mehr wegzudenken. Der „Topographische Atlas des Königreichs Württemberg“ wird 160 Jahre alt. In der Ausstellung im Foyer des Kreishauses werden die Aufgaben, die Instrumente, die Messtechnik sowie die Kartenwerke von damals und heute gezeigt.*

18. Oktober 2011 bis 4. November 2011

**Die Salier – Macht im Wandel.** Sonderausstellung im Historisches Museum der Pfalz Speyer, Domplatz 4, 67346 Speyer, Tel. 06232 – 13250, URL: <http://www.museum.speyer.de>



10. April 2011 bis 30. Oktober 2011

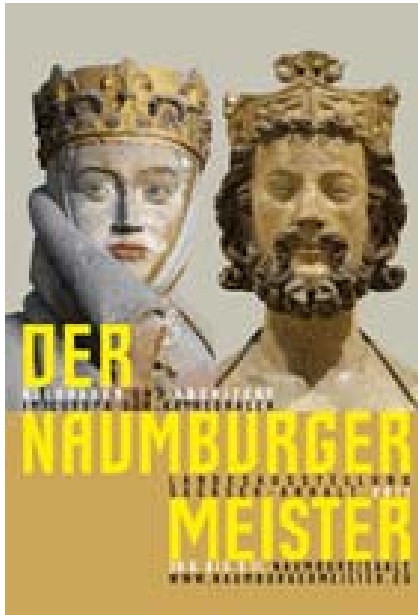
**Unser Schwarzwald. Romantik und Wirklichkeit.** Sonderausstellung im Augustinermuseum, Augustinerplatz, 79098 Freiburg im Breisgau. Tel.: 0761 201-2521 Di-So 10-17 Uhr

*Das Augustinermuseum widmet sich in einer großen Sonderausstellung der Geschichte und den Geschichten des Schwarzwalds. Es präsentiert seine umfangreiche Sammlung volkskundlicher Objekte mit einem neuen, frischen und manchmal auch frechen Blick. Hübsch bunt, wild romantisch oder beides? Die Ausstellung greift Klischees auf, bricht diese und eröffnet eine neue Sicht auf eine Kulturlandschaft, die als Heimat, Reiseziel, Region erfolgreicher Händler und Erfinder, Maler und Poeten nicht nur deutschlandweit, sondern auch international, bekannt ist.*

*Kaum ein Landstrich ist heute so fest mit bestimmten Assoziationen verknüpft, wie der Schwarzwald mit Kuckucksuhr, Bollenhut und Schwarzwälder Kirschtorte. Dass alle drei Markenzeichen eher zufällig zu Weltruh gelangten und dass die Kultur der Region deutlich facettenreicher ist, zeigt die Ausstellung in sieben Stationen. Wie Glaube und Aberglaube den Alltag bestimmten, die Not erfinderisch machte und sich Wirtschaft und Handel entwickelten, welchen Reiz die Region auf Fremde vom 19. Jahrhundert bis heute ausübt, wie sich die Gesellschaft veränderte, die touristische Erschließung voranschritt und die Umwelt beeinflusste, veranschaulicht ein bunter Reigen originaler Objekte.*

16. April 2011 bis 30. Oktober 2011

**Der Naumburger Meister. Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen.**  
Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2011 in Naumburg, Dom St. Peter und Paul, Domplatz 16/17, 06618 Naumburg/Saale. Info-Tel. 03445 2301120, URL: [www.naumburgermeister.eu](http://www.naumburgermeister.eu)  
täglich 10-19 Uhr, freitags 10-22 Uhr



*Der Werktrupp von Bildhauern und Steinmetzen, mit dem sich der Name „Naumburger Meister“ verbindet, nahm innerhalb des Bauhüttenwesens des europäischen Mittelalters eine herausragende Stellung ein. Nach der Ausbildung an den nordfranzösischen Kathedralbauten der Île de France, der Champagne und Picardie in den 1220er Jahren führte ihr Weg über die Grenzen des Königreichs Frankreich hinaus, über Mainz nach Naumburg und Meißen. Die Anzahl und vor allem die Qualität der erhaltenen Skulpturen sind von Weltrang. Erinnerung sei hier nur an die erhaltenen Bildwerke des Mainzer Westlettners, an das Relief mit der Mantelteilung des heiligen Martin in Bassenheim, an die Grabplatte des Ritters von Hagen im Merseburger Dom, an die Standbilder im Chor und in dem Achteckbau des Meißner Doms und vor allem an den einzigartigen Westchor des Naumburger Doms mit den Passionsreliefs am Lettner und den Stifterfiguren, am bekanntesten dabei die Stifterfigur der Markgräfin Uta.*

*Dank der engen Kooperation mit zahlreichen Museen, Institutionen und Wissenschaftlern des In- und Auslandes kann sich zum ersten Mal ein international ausgerichtetes Ausstellungs-*

*vorhaben dem Werk des Naumburger Meisters und seiner Verortung im europäischen Kontext der Mitte des 13. Jahrhunderts widmen. Hochkarätige Kunstwerke der Skulptur, der Schatzkunst sowie der Glas- und Buchmalerei von Leihgebern aus Frankreich, Deutschland, Polen, Großbritannien, Österreich sowie den USA ermöglichen einzigartige Einblicke und Einsichten in den Kultur- und Kunstaustausch des europäischen Hochmittelalters. Neben dem Musée Monuments Français in Paris unterstützt u.a. auch das Musée du Louvre offiziell die Landesausstellung in Sachsen-Anhalt. Die Naumburger Landesausstellung vermag erstmals, den Großteil des mit dem Naumburger Meister in Verbindung gebrachten Œuvres in Naumburg in Form von Originalen und Abformungen zu versammeln. Gleichfalls ausgehend von den Stationen vor und nach Naumburg – Mainz und Meißen – beleuchtet die Ausstellung die Entstehung der "Naumburger" Werkstatt und ihres Leiters in Reims, Noyon, Coucy und Metz.*

29. Juni 2011 bis 2. November 2011

**Heil & Unheil Glaubenswelten in Oberschwaben.** Reliquien, Heiligenbilder, Schutzamulette... Sonderausstellung im Bauernhaus-Museum Wolfegg, Vogter Straße 4, 88364 Wolfegg, Telefon: 07527 9550-0

URL: [www.bauernhausmuseum-wolfegg.de](http://www.bauernhausmuseum-wolfegg.de)

Öffnungszeiten: bis September tägl. 10-18 Uhr, ab Oktober Di-So 10-17 Uhr

*Krankheit, Unglück, böse Geister - die Lebenswelt der bäuerlichen Bevölkerung war über Jahrhunderte hinweg geprägt von echten und vermeintlichen Bedrohungen, gegen die es kaum Abhilfe gab.*

*Wohl aber gab es fromme und manchmal auch weniger fromme Vorstellungen, wie man sich vor Unheil schützen oder Heilung erlangen konnte.*

*Die Ausstellung führt in eine Glaubenswelt, die die tiefe Verwurzelung der Oberschwaben im katholischen Glauben dokumentiert. Sie zeigt aber auch, dass sich hier lange Zeit Vorstellungen und Praktiken erhalten haben, die einem magischen Weltbild entstammen.*

3. April 2011 bis 6. November 2011

**Umbruchzeit – 1960er bis 1970er Jahre auf dem Land.** Sonderausstellung im Fränkischen

Freilandmuseum, Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim. Betzmannsdorfer Scheune. täglich 9 – 18 Uhr, ab Oktober verkürzte Öffnungszeiten  
*Im Mittelpunkt der Präsentation steht der tiefgreifende Wandel im Siedlungsbild sowie in Architektur und Wohnkultur in den 1960er und frühen 1970er Jahren auf dem Land. Die Sehnsucht nach dem „neuen Bauen“, nach dem „schöneren Wohnen“, ging auf Kosten der historischen Bausubstanz in den Dörfern: Das Alte hat ausgedient und muss weichen – mit der Folge, dass die Ortskerne im Verlaufe der 1960er und 1970er Jahre zunehmend ihr historisches Gesicht verlieren. Die lichtdurchlässige Wand mit Glasbausteinen und Panoramafenster im Wohnzimmer stehen somit für einen architektonischen Aufbruch ins Lichte, Helle, der sich jetzt auch auf dem Land breite Bahn bricht. In Inszenierungen, Wohnzimmer-einrichtungen, Filmen wird diese „Umbruchzeit“ in der Ausstellung lebendig.*  
 24. September 2011 bis Dezember 2011

### **Friedrich Hecker zum 200. Geburtstag.**

Foyer-Ausstellung im Badischen Landesmuseum Karlsruhe, Schlossbezirk 10, 76131 Karlsruhe. Info-Tel. 0721 926-6514  
 URL: [www.landmuseum.de](http://www.landmuseum.de)



*Mit dieser Ausstellung im Foyer des Karlsruher*

*Schlusses erinnert das Badische Landesmuseum an den 200. Geburtstag von Friedrich Hecker, der am 28. September 1811 in Eichtersheim (heute Gemeinde Angelbachtal) geboren wurde. Wie kein zweiter steht Friedrich Hecker für die revolutionären Ereignisse in Baden im Jahr 1848. Durch seinen Aufruf zum bewaffneten Aufstand im April 1848 erwarb er sich den Ruf eines „Manns der Tat“. Zwar scheiterte dieser Aufstand schon nach wenigen Tagen, und Hecker floh ins Exil in die Schweiz und später in die USA. Doch das Bild des Revolutionärs mit dem typischen „Heckerhut“ blieb bestehen und wurde zum Sinnbild für die gesamte Erhebung der Jahre 1848/49.*

*Die Ausstellung zeichnet den Lebensweg Heckers nach: Abgeordneter der badischen Ständeversammlung in den 1840er Jahren, Heckerzug und Emigration 1848, Teilnahme am amerikanischen Bürgerkrieg 1861-1864, Besuch in Deutschland 1873. Bis zu seinem Tod 1881 blieb Hecker ein engagierter Republikaner, der sich am politischen Leben in den USA beteiligte und zu den Verhältnissen in Deutschland kritisch Stellung nahm. Populär war er deshalb auf beiden Seiten des Atlantiks. In welcher Form sich diese Popularität äußerte, wo überall Hecker-Darstellungen zu finden sind, wird die Ausstellung ebenfalls anhand überraschender Exponate aufzeigen. Eine bisweilen religiöse Züge annehmende Verehrung für den „Held der Revolution“ steht dabei neben Belegen für die scharfe Kritik am unüberlegt scheinenden Handeln des „Räuberhauptmanns“ Hecker.*

28. September 2011 bis 8. Januar 2012

**Liturgie, Frömmigkeit, Seelsorge und ihre römische Prägung – Tradition und Identität mit römischen Akzent.** Sonderausstellung anlässlich des Papstbesuchs in Deutschland im Tauberfränkischen Landschaftsmuseum Tauberbischofsheim, Kurmainzisches Schloss.  
 Di-Sa 14-16.30 Uhr, So 10-12 u. 14-16.30 Uhr bis 30. September 2011

**Umschau & Interna.** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Historischen Verein Bottwartal e.V., herausgegeben von Historischen Verein Bottwartal e.V. Erscheinungsweise: vierteljährlich. Redaktion: Rolf Lutz, Am Schloßberg 21, 71720 Oberstenfeld (e-mail: Rolf.LutzObf@t-online.de). Mitteilungen werden erbeten an den Historischen Verein Bottwartal e.V., Postfach 29, 71721 Großbottwar, oder direkt an die Redaktion. Bankverbindung des HVB: Kto-Nr. 32 3112 005, Volksbank Ludwigsburg, BLZ 604 901 50  
 Internet: [www.historischer-verein-bottwartal.de](http://www.historischer-verein-bottwartal.de)